

NACHGEFRAGT

Strukturen besser verstehen

Warum haben Sie sich für das Studium im Gesundheitswesen entschieden?

Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin absolviert, seitdem arbeite ich im Krankenhaus. Doch irgendwann stellte sich mir die Frage: Wo möchte ich hin? Kann ich mich nochmal verändern?

Und, war es die richtige Entscheidung?

Definitiv! Durch das Studium verstehe ich die Gesamtstrukturen besser. Als Krankenschwester kannte ich zwar die Abläufe der einzelnen Stationen, durch das Studium bekomme ich aber noch mehr Einblicke, kann alles besser nachvollziehen.

Was möchten Sie durch das Studium erreichen? Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich könnte mir gut vorstellen, als stellvertretende Heim- oder Pflegedienstleitung zu arbeiten. Vielleicht hänge ich auch noch meinen Master hinten ran.

Das Interview führte Jana Antkowiak



Krankenschwester Jana Steinhof. Sie studiert im 4. Semester Gesundheits- und Sozialmanagement. Foto: Privat

Pflege wird akademisch

Mit Weiterbildung oder Studium den Wandel mitgestalten

Die Pflegebranche hat in den vergangenen Jahren viele Veränderungen durchgemacht, klagt aber immer noch über Fachkräftemangel und Kostendruck. Es sind zukunftsfähige Modelle gefragt, um dagegen vorzugehen – und es bedarf qualifizierter Fachleute, die diesen Umbau aus administrativer, pflegerischer und psychologischer Sicht prägen und forcieren. Also Experten, die unternehmerisch denken und handeln, ohne dabei die Bedürfnisse der Patienten aus den Augen zu verlieren.

Neue Studiengänge

Die steigenden Anforderungen an die Branche haben auch qualifizierte Hochschulen und Weiterbildungsanbieter erkannt. So gibt es mittlerweile neben umfassenden Weiterbildungsmaßnahmen durch diverse Anbieter auch Studiengänge, die die benötigten Fach- und Führungskräfte qualifizieren. Angeboten werden Bachelor-Abschlüsse zum Beispiel in „Gesundheits- und Sozialmanagement“, „Pflege“, „Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik“ oder „Pflegemanagement“. Die Studiengänge können in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Diese Variante hat den Vorteil, dass der Beruf weiterläuft, Praxiserfahrungen gesammelt werden, Gehalt gezahlt wird und man abends und/oder am Wochenende studiert. Eine gute Mischung für alle, die gerne im sozialen Bereich tätig sein möchten und gleichzeitig wissen, dass auch hier betriebswirtschaftliches Denken nötig ist. Mit einer umfassenden



Gute Pflege braucht gute Organisation.

Foto: Gettyimages/Halfpoint



PFLEGEBERUFE

Aus drei mach eins: Die Ausbildung in Kranken-, Alten- und Kinderpflege wird vereinheitlicht.

Vollzeitgehalt: 3200 Euro verdienen Krankenpfleger im Durchschnitt, Altenpfleger nur 2740.

Weiterbildung oder einem Studienabschluss lassen sich die beruflichen Aufstiegschancen verbessern.

Ein Grund für die Umstrukturierung der Gesundheits- und Pflegebranche ist der demografische Wandel. Prof. Dr. David Matusiewicz, Direktor des ifgs Institut für Gesundheit & Soziales: „Um zum Beispiel Erkenntnisse aus Pflegestudien auf die Praxis zu übertragen, müssen Projekte in der Praxis umgesetzt, begleitet und evaluiert werden.“ Dabei seien Pflegekräfte gefordert, die wissenschaftliche

Kompetenzen mitbringen, auch, um andere Mitarbeiter und Auszubildende anzuleiten.

Ein Weiterbildungs- oder Studienabschluss mit Pflegebezug ermöglicht neben dem Karriereweg in der Wissenschaft Tätigkeiten in Ministerien, Behörden, Krankenkassen und bei Sozialversicherungsträgern. Weitergehend sei auch ein zunehmender Bedarf an Pflegewissenschaftlern im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu erwarten.

Jana Antkowiak

TERMIN

„vocatium“ für den Einstieg ins Studium

„vocatium“ heißt die Bildungsmesse zu klassischen oder dualen Studiengängen. In vorab gebuchten Terminen mit Unternehmen, Hochschulen, Berufsfachschulen und Institutionen können Schüler sich orientieren. Die vocatium findet am 15. und 16. Mai in Köln statt. www.messeninfo.de

NACHRICHT

IDEE AUSGEZEICHNET

TU Dresden schult Mediziner im Gespräch

Um Ärzte im Gespräch mit ihren Patienten zu unterstützen, hat die Medizinische Fakultät der TU Dresden ein Online-Training für anspruchsvolle Gesprächssituationen entwickelt. Der Stifterverband zeichnet dies mit der „Hochschulperle Future Skills“ aus. (eb)

SO ERREICHEN SIE UNS

Telefonischer Anzeigenservice:
Tel.: 0221 / 925 864 10
stellenmarkt.koeln@dumont.de

Online-Stellenanzeigen / Employer Branding:
Tel.: 0221 / 224 2220
yourjob@dumont.de

Online-Portale:
www.yourjob.de
www.yourstart.de

Chiffre-Anzeigen an:
chiffre.koeln@dumont.de

Redaktion Job & Karriere:
Tel.: 0221 / 224 3063
stellenredaktion.koeln@dumont.de

FINDEN SIE IHREN AZUBI!

yourstart.tv produziert Videos, die zeigen, wie spannend die Berufsausbildung in Ihrem Unternehmen ist. So wird die Zielgruppe perfekt erreicht!

Informieren Sie sich jetzt.
Tel. 0221 / 224 2220, yourstart@dumont.de



YOUR START.TV
Der Videoblog für Ausbildungsstellen